

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Warum nicht? Wo doch hier Säuglinge verkehren?!

Liebe Nebelspalter-Freunde und Mitarbeiter!

So sehr wir es zu schätzen wissen, daß Ihr uns immer wieder mit Neuem und Neuestem, mit Witzigem und Aberwitzigem versehen wollt, liebe Freunde, in einem muß Euch der Text-Redaktor Mäßigung empfehlen: Wenn Ihr schon fremde Gärten plündert, dann verratet wenigstens dem Text-Redaktor — er sagt es nicht weiter —, wo Ihr die Blumen gepflückt habt. Ihr wollt Euch doch nicht als Diebe an fremdem geistigen Eigentum überführen lassen, oder? Das tut Ihr aber, indem Ihr Abgeschriebenes als Eigenprodukt ausgeben und dafür noch schnöden Mammon einkassieren wollt. Man nennt das Plagiat, Ihr könnt dafür belangt werden.

Da Ihr aber doch alle eben Freunde des Nebi seid, sein Niveau schätzt und zu dessen ständiger Hebung beitragen wollt, so zeigt Euch doch als würdige «Nebulisten», meidet

das Plagiat! Gebt die Quelle an, wenn Ihr irgendwo einen Fund macht, den Ihr «aufgewärmt» zu werden, für wert haltet. Es ist jedoch denkbar unwitzig, Witze aus dem «Reader's Digest» (deutsche Uebersetzung) dem Nebi ohne Quellenangabe (!!) zuzusenden, und ebenso wenig schätzen wir angebliche Kurzgeschichten, in denen ein ur-ur-alter, schlechter Witz in die Länge gezogen wird.

Das alles hat mit Humor, Witz und Satire nichts zu tun und gehört daher nicht in den von Euch gern gelesenen, geschätzten und mit dem Besten versorgten Nebelspalter.

Grüezi! Der Text-Redaktor.

Kindermund

(angeblich wü-wa)

Einem kleinen Mädchen wird sein neugeborenes Brüderchen gezeigt. Es betrachtet den Säugling kritisch und sagt dann zu seiner Mutter: «Ist das s'Letzt gsi oder häscht no chöne usläse?» M. St.

Sind Sie abergläubig?

698

Wenn Ihnen eine schwarze Katze über den Weg läuft? Wenn Sie mit der Zahl 13 kollidieren? Wenn Sie die Hosen verkehrt anziehen? Wenn Sie Salz statt Zucker in den Kaffee tun? Wenn Sie die Servier-tochter mit der Frau verwechseln? Wenn Ihnen ein Backstein aufs teure Haupt fällt? Wenn Sie Gas geben, statt zu bremsen? Wenn Sie Drecksache statt Drucksache sagen? Wenn Sie über einen Teppich stolpern, kaufen Sie dann Ihrer Gattin bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich einen neuen? Ja? Dann ist's kein Aberglaube.

Sprüche aus meiner Küche

Seelen-Unkraut

Ein Seelen-Unkraut ist der Neid!
Sei es zu jäten stets bereit!
Das beste Mittel: Nicht zu ruhn,
um es den Klügern gleich zu tun;
Wer keinen Andern will beneiden,
der lerne eines — sich bescheiden.

Tücke des Objektes

Man spricht bei manchem Mißgeschicke
gar gern von des «Objektes Tücke»;
doch meistens, wenn man näher blickt,
erkennt man: Du warst ungeschickt.

Der Pferdefuß

Der Teufel ist ein guter Komödiant,
und seine Rollen weiß er wohl zu spielen;
am Pferdefuß jedoch wird er erkannt:
An seinem ewig nach dem Niedern schielen.

Erdegebunden

Und flög' der Mensch bis zu den Sternen auf,
als häß' er jede Schwerkraft überwunden —
Die Erde ruft ihn wiederum zurück,
denn ewig bleiben Menschen erdegebunden.

Wucherndes Unrecht

Wo Ungerechtigkeit in Blüte steht,
wird rasch ihr Samen ringsumher verweht,
und eh' du's denkst, ist schon die ganze Trift
dicht überwuchert von dem Unkraut-Gift.

E. Hügli

Kraftprobe

Man sollte künftighin den Unspinnen-Stein im Foyer des Bundeshauses aufbewahren, damit die verehrten Herren Nationalräte vor Einreichung ihrer Motionen prüfen können, ob sie auch die Kraft besitzen, diesen allen, notfalls erforderlichen, «Nachdruck» zu verleihen.

R. H.

Lieber Nebelspalter!

Die grüne Farbe wirkt bekanntlich beruhigend auf unser Gemüt. Nun weiß ich endlich, warum die Steuerrechnungen grün sind.

Dennoch kann einer bei Erhalt der Steuerrechnung rot sehen.

coriarius



Säuwätter

„Ich höre nüt me, ich glaube de Match isch fertig!“